

„Dwar“ der Woche

Die Zerstörung Sdoms fand während eines Sonnenaufgangs statt, denn während dieser Zeit überschneiden sich Mond und Sonne und sind zusammen zu sehen. Raschi erklärt, dass G"tt diese Zeit ausgewählt hat, damit Sdoms Bewohner, die der Sonne dienten, nicht sagen könnten, dass G"tt sie nur zerstören konnte, weil Er es in der Nacht tat, wo die Sonne keine Macht hat. Am Tage hingegen, wenn die Sonne regiert, könne G"tt nicht gegen die Sonne ankämpfen. Warum ist es so wichtig, was die Einwohner Sdoms Minuten vor ihrem Untergang denken könnten? Wir können daraus schliessen, dass es G"tt etwas ausmacht, wenn Menschen sogar nur für eine Minute schlecht über Ihn denken. Wir können darüber hinaus daraus lernen, so vorsichtig zu sein, einen Mitmenschen nicht einmal eine Minute lang etwas Schlechtes denken oder fühlen zu lassen, sogar wenn es nur aus „Spaß“ ist. Dies sehen wir auch in der nächsten Parscha, die Saras Tod behandelt. Unsere Weisen sagen, dass Sara so erschrak, als ihr ein Bote von der Opferung Jitzchaks berichtete, dass sie starb, bevor sie das Ende der Botschaft hören konnte (nämlich, dass Jitzchak alles gesund überstanden hatte).

„Maisse“ der Woche

In orthodoxen jüdischen Gemeinden existiert schon lange die Tradition des kostenlosen Verleihs – „Gmach“. Bei der einen Familie kann man jederzeit ein Werkzeug ausleihen, bei der anderen Medikamente, bei der dritten ein zinsloses Darlehen.

Ein wohlhabender Mensch wollte ein „Gmach“ eröffnen, um sein Geld in eine gute Sache zu investieren. Er fragte seinen Lehrer, den Bostoner Rebbe: „Was fehlt den Juden? Welches „Gmach“ soll ich eröffnen?“ „Leih den Menschen Ohren aus“, antwortete der Rebbe, „jeder hat eigene Anliegen und es gibt niemanden, dem er sie erzählen kann. Das größte Defizit sind heute Ohren, die bereit sind zuzuhören!“

Die Parascha in Kürze

- G"tt offenbart sich Awraham, der sich nach seiner Beschneidung, obwohl er schwach ist, nach Gästen umschaute
- Die drei Gäste sind Engel, die Awraham verkünden, dass er einen Sohn bekommen wird
- G"tt verkündet Awraham die Vernichtung von Sdom und Amora
- Awraham verhandelt mit G"tt darüber, diese Strafe abzuwenden
- Die Engel kommen nach Sdom, um Awrahams Neffen Lot zu retten
- Lot, dessen Frau bei der Flucht zur Salzsäule wird, flieht mit seinen Töchtern in die Berge; sie bekommen zwei Söhne von ihrem Vater: Moaw und Amon
- Awraham flieht in der Hungersnot ins Philisterland und gibt seine Frau erneut als seine Schwester aus
- Sara wird schwanger und gebärt einen Sohn: Jitzchak
- Sara schickt Awrahams Nebenfrau Hagar mit ihrem Sohn Ischmael fort, da er einen schlechten Einfluss auf Jitzchak hat
- G"tt befiehlt Awraham seinen Sohn zu opfern, wozu er ohne Zögern bereit ist

Konzept der Woche

G"tt prüft, wie stark Awrahams Glaube wirklich ist. Eine der ersten Prüfungen war es, das Heimatland zu verlassen. G"tt hat ihm damals das Versprechen gegeben, in diesem Land zu einem großen Mann zu werden, Kinder zu bekommen und der Stammvater der Nation zu werden. Woraus besteht denn die Prüfung, wenn er so viele Verdienste bekommen wird?

Als Awraham weiß, dass Israel das Land seiner Nachkommen sein wird, baut er sofort einen Altar, um darauf Opfer als Zeichen seiner Dankbarkeit zu bringen. Doch wenn wir uns den Vers genauer anschauen, sehen wir, was wirklich vorgefallen war. Als Awraham dies hörte, sah er gleichzeitig die Eroberung des Landes durch die Kanaaniter. Die Tatsachen widersprachen also dem Versprechen diametral, und nur sein Glaube an G"tt ließ ihn vertrauen. Darin liegt die Größe Awrahams. Wir sind uns eigentlich dessen bewusst, dass alles, was G"tt uns zukommen lässt, zum Guten gemeint ist und einen Zweck hat. Sehen wir das auch, wenn es uns wirklich schlecht geht? Das genau musste Awraham beim Einzug nach Israel lernen. Sicherlich hat er das Versprechen bekommen, dass es dort in Zukunft gut und besser sein wird. Aber das auch in diesem Moment so zu sehen, war die große Prüfung.

Schließlich befiehlt ihm G"tt, seinen Sohn zu opfern. Awrahams gesamte Zukunft, die Nachkommen, die er durch seinen Sohn Jitzchak haben soll, werden in Frage gestellt! NEIN! Der Befehl G"ttes muss befolgt werden! Denn was ist der Glaube wert, wenn er nicht in die Realität des Lebens umgesetzt wird. Wenn G"tt, der Allmächtige, etwas sagt, hat es auf jeden Fall einen Sinn und muss mit größter Freude ausgeführt werden.

Jeden Tag beten wir: G"tt, bring uns nicht in eine Versuchung und eine Prüfung. Warum hat G"tt Awraham so oft in seinem Leben geprüft? Unsere meisten Herausforderungen im Leben sind da, weil wir sie uns so zugefügt haben. Sie weisen nicht darauf hin, wo der Mensch wirklich steht. Wenn wir uns selbst in eine Situation gebracht haben, müssen wir sie auch allein meistern können. Nicht so waren Awrahams Prüfungen, denn dort ging es nur darum zu sehen, wie weit sein starker Glaube wirklich war.